

Nutzungskonzept Klosterkirche/Konzerthalle

Die ehemalige Stiftskirche (Baubeginn 1078) gehört seit 1960 zu den Museen der Stadt Magdeburg und wird seit 1977 als Konzerthalle und als Ort für besondere Kunstausstellungen genutzt. Als Teil des umfangreichen Ensembles, das heute unter dem Namen „Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen“ das Kunstmuseum der Landeshauptstadt Magdeburg beherbergt, ist der ehem. Sakralbau neben dem Dom der wichtigste touristische Anlaufpunkt und eines der wertvollsten und schönsten historischen Baudenkmäler im Land Sachsen-Anhalt. Das Gebäude ist seit 1995 Ausgangspunkt der Tourismusroute „Straße der Romanik“. Es ist zuletzt umfänglich in den 1970er Jahren saniert worden.

Der spätromanisch/frühgotische Kirchenraum ist in seiner Grundform weitestgehend erhalten geblieben. Doch gerade im Bereich des ehem. Chores, des Querhauses, der Krypta und der Norbertgrablege enthält er Elemente aus vielen Zeitschichten, die nun nach der Freilegung nebeneinanderstehen und die in einem architektonischen Entwurf miteinander verknüpft werden müssen.

Eine sensible Vermittlung dieser Befundsituation, geknüpft an ein Nutzungskonzept der Gegenwart, muss im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen.

Somit stellt sich die Frage nach einem möglichst authentischen architektonischen Konzept (siehe Aufgabenstellung), das in der Lage ist, den unterschiedlichsten Anforderungen sensibel gerecht zu werden, ohne die Konsistenz des Bauwerkes aus dem Blick zu verlieren.

Die Nutzung des Kirchenraumes wird in Zukunft – ausgehend von der seit 1975 festgeschriebenen und mit dem Masterplan von 2005 wiederholten kulturellen Nutzung – wie folgt erfolgen:

Museale Nutzung

Das Gebäude ist profaniert und in den musealen Rundgang des Kunstmuseums eingebettet und zu dessen regulären Öffnungszeiten täglich zwischen 10:00 Uhr und 17:00 Uhr, an den Sonn- und Feiertagen bis 18:00 Uhr gegen kostenpflichtigen Eintritt über den Besuchereingang des Kunstmuseums zu besichtigen.

- Die Geschichte des Ortes, die Baugeschichte in ihrer Zeitenfolge und die Wertigkeit des Ortes für die Geschichte der Stadt Magdeburg stehen im Mittelpunkt des musealen Rundganges.
- Die Ostkrypta und der Memorialraum des hl. Norbert mit der Multimediainstallation zum Leben und Wirken des Heiligen sind seit 2018 neben den bereits erschlossenen Raumsegmenten Bestandteil des Besucherrundganges.
- Das über dem neuen Memorialraum entstandene höher gelegene Podest nimmt ein großes Fußbodenbild des Künstlers Martin Assig auf, das den Besucher auf den Ort einstimmen soll und Teil des Besucherrundganges ist.
- Der Rundgang ist Bestandteil des musealen Multimediaguides, der am Museumsservice kostenfrei für alle Besucher erhältlich ist.
- Im Rahmen weiterer baulicher Maßnahmen soll die Erschließung der Westempore für die Besucher sowie die Wiedererrichtung des in Folge des II.WK zerstörten Gewölbes über dem Chor erfolgen.
- Zeitweise Interventionen mit bzw. durch Gegenwartskunst im gesamten Raum sind geplant, werden sich aber in Ihrer Form und Vielfalt immer auf den bestehenden Raum beziehen, sich diesem unterordnen.
- Der Zugang für Museumsbesucher in die Kirche erfolgt durch den Nordflügel des Querhauses aus dem Kreuzgang in die Vierung.

Nutzung für Veranstaltungen und Konzerte

Die Nutzung des Gebäudes für kulturelle Veranstaltungen (Konzert, Vortrags- und Festveranstaltungen) wird neben der musealen Nutzung erhalten bleiben.

- Trotz bauordnungsrechtlich notwendiger Begrenzung der Besucherzahlen auf 280 Sitzplätze soll es möglich sein, das ganze Jahr hindurch mittelgroße Konzerte zu veranstalten. Zusätzlich soll im begrenzten Rahmen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, in geringerem Umfang größere Veranstaltungen durchzuführen (u. a. zu den Telemantagen, Lange Nacht des Kunstmuseums, bis zu 5 Sonderkonzerte).
- Als Ausrichter sämtlicher Veranstaltungen fungiert der FB 41.
- Die 2018 neu erbaute Bühne über dem Norbertaltar, die sich durch die Erschließung des neuen Raumes unter der Vierung und dem ersten Langhausjoch ergibt, wird für Ensembles und Chöre als Auftrittsort genutzt.
- Die Klosterkirche wird auf Grund der schwierigen Akustik vorrangig für die Präsentation von Musik, für deren Aufführung sich die Akustik der mittelalterlichen

Basilika in besonderer Weise eignet, Verwendung finden. Hierzu gehört vor allem die Nutzung der Jehmlich-Orgel:

- für barocke Orgelmusik,
- zur Begleitung von Kammermusik,
- als Einbeziehung in die Pflege zeitgenössischer Musik.

Es besteht eine Vielzahl von technischen, konstruktiven, funktionalen, rechtlichen, finanziellen, denkmalpflegerischen, archäologischen, kunsthistorischen, musikalischen und weiteren nutzungsbedingten Ansprüchen an die Baumaßnahmen.

Bei den Überlegungen zur erforderlichen Sanierung und Neuordnung des Kirchenraumes geht es nicht darum, unsere Zeit mit baulichem Ewigkeitsanspruch zu manifestieren, sondern vielmehr um die immer wieder aktuelle Aufgabe, auf Basis der Vergangenheit die Gegenwart zu verstehen und in die Zukunft zu denken.

Aus diesem Grund steht die Bedeutung des historischen Baudenkmals im Sinne der Denkmalpflege unserer Zeit immer im Vordergrund aller Überlegungen.